

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **7 (1867)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:

Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

N^{ro} 12.

Einrückungsgebühr:


Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

17. Juni.

Siebenter Jahrgang.

1867.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Ein Wort an die Leser.

Mit heute treten wir von der Redaktion des „Berner Schulfreund“ zurück. Indem wir zum Abschied ein kurzes Wort an unsere verehrten Leser richten, geschieht dies nicht sowohl deswegen, weil es nun einmal so Mode ist, sondern weil wir das Bedürfnis haben, in Kürze Rechenschaft zu geben.

Als wir vor sechs Jahren nach eindringlichem Ersuchen und unter Zusage einer allseitigen wirksamen Unterstützung uns zur Uebernahme der Redaktion bereit erklärten, betraten wir ein Arbeitsfeld, auf dem wir die nöthigen Erfahrungen erst machen mußten; wir übernahmen eine Aufgabe, bei deren Lösung sich im Laufe der Zeit größere Schwierigkeiten darstellten, als wir vorausgesehen, obschon wir keineswegs eine ebene, dornenfreie Bahn in Aussicht genommen hatten. Ein Blatt zu redigiren, welchen Inhaltes es auch sein mag, ist unter allen Umständen kein leichtes Unternehmen, und namentlich wird die Verantwortlichkeit und Verpflichtung um so größer, wenn es ein pädagogisches Blatt ist. Nicht nur tritt hier die Pflicht gebieterisch heran, alles, was der Oeffentlichkeit übergeben wird, wohl zu prüfen und allseitig zu erwägen, weil für die Schule nur das Beste gut genug ist und „über Erziehung zu schreiben allewege ein Unternehmen von großer Bedeutung und Verantwortlichkeit war und bleibt“; es ist auch der Leserkreis ein solcher, der, mit Verlaub unserer H. H. Collegen gesprochen, nicht leicht zu befriedigen ist. Den Einen, um von dem